

Keine Zeit

Bei den Zusagen Gottes zur himmlischen Herrlichkeit findet sich in der Offenbarung Jesu Christi folgende Aussage (Offenbarung 10,5–7):

5. Und der Engel, den ich sah stehen auf dem Meer und auf der Erde, hob seine Hand auf den Himmel,

6. Und schwur bei dem Lebendigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat, und was darinnen ist, und die Erde, und was darinnen ist, und das Meer, und was darinnen ist, dass hinfort keine Zeit mehr sein soll;

7. Sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, so soll vollendet werden das Geheimnis Gottes, wie er hat verkündigt seinen Knechten und Propheten.

In der griechischen Sprache gibt es mehrere Begriffe für Zeit, nämlich:

1. *chronos*, die historische Zeit ab der Schöpfung und
2. *kairos*, die Entscheidungszeit, um eine Gelegenheit wahrzunehmen.

Im zitierten Text der Offenbarung Jesu Christi sind sich alle bekannten Quellen einig, dass Gott in der Ewigkeit die historische Zeit, also den *chronos* abschaffen wird.

So mancher Physiker hat sich schon gefragt, wie eine Physik ohne Zeit funktionieren soll. Hier liegt aber ein Missverständnis vor, denn in der Physik gibt es nur Zeitdifferenzen ab der Startzeit eines Vorgangs, aber eben keine Abhängigkeit der physikalischen Gesetze von der historischen Zeit. Die physikalische Zeit ist also immer in die historische Zeit eingebettet. Die genaueste Zeit gibt bis heute der Lauf unseres Planetensystems um die Sonne an: Damit lässt sich die Zeit als Funktion des erreichten Drehwinkels und des zugehörigen Abstands von der Sonne genauer angeben, als mit den Atomuhren, welche in Abhängigkeit vom Ortsfaktor der Schwerkraft eine Dämpfung im Verhältnis von Fallbeschleunigung und Lichtgeschwindigkeit erfahren. Dieser Ansatz muss dann noch über alle möglichen Raumrichtungen gemittelt werden, um zu verstehen, warum baugleiche Atomuhren auf der Zugspitze mit einer anderen Frequenz arbeiten als in Braunschweig bei der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt. Immerhin hat man dort inzwischen diese Diskrepanz gemessen.

Im Himmel brauchen wir die historische Zeit und die Planetenbewegungen um die Sonne nicht mehr, denn das Licht kommt dort direkt von unserem Herrn Jesus Christus. Der zugehörige Text lautet (Offenbarung 21,23):

23. Und die Stadt bedarf keiner Sonne, noch des Mondes, dass sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.

Eine historische Zeit hat in der Ewigkeit keine Bedeutung mehr, denn wenn es keinen Tod mehr gibt, dann haben wir alle beliebig viel Zeit, um etwas zu erreichen. Wenn ein jüngerer Mensch länger auf der Erde gelebt hat, als ein älterer, so wird die Frage, wer von beiden länger gelebt hat, in der Ewigkeit bedeutungslos. Somit ist es also richtig, dass Gott in der Ewigkeit die historische Zeit abschaffen wird. Eine einheitliche physikalische Zeit ist auch hier auf der Erde möglich, wenn die Dämpfung auf atomarer Ebene endlich berücksichtigt wird, was seit etwa 200 Jahren durch die Potential-Hypothese von Laplace verhindert wurde.

Die Abschaffung der historischen Zeit ist nach der biblischen Aussage ein Geheimnis, von dem wir heute noch nicht alles verstehen. Wir dürfen aber gewiss sein, dass Gott alles mit Weisheit und Sorgfalt geplant hat und schließlich durchführen wird. Angesichts der himmlischen Herrlichkeit dürfen wir so manche offene Sachfrage heute getrost vertagen.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2026Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2026)